

## Liebe Genossinnen und Genossen



die neue Bundesregierung ist im Amt und hat die Arbeit aufgenommen. Das ist auch gut so. Ja, es hat ein bisschen geknarrt mit der Kanzlerwahl und zum ersten Mal war ein zweiter Wahlgang nötig aber knapp war es auch schon zu Adenauers Zeiten und irgendwann ist immer irgendwo das erste Mal. Bei einer geheimen Wahl ist auch die Diskussion müßig, wer denn wohl die Abweichler so waren.

Und – Koalitionsvertrag hin oder her – auch die neuen Ministerinnen und Minister sind sich (noch?) nicht ganz grün (die Grünen

sind schuld!) und selbst in den großen Themen nicht immer so einig. Kommen jetzt die 15 Euro Mindestlohn oder vielleicht doch nicht? Bauen wir jetzt wieder in großem Stil Gaskraftwerke und finden AKWs nachhaltig oder ist das eine Privatmeinung von Wirtschaftsministerin Katherina Reiche, wie Umweltminister Carsten Schneider behauptet.

weiter auf Seite 2



### AUS DEM INHALT

Unsere Teams für die Landtagswahl	3
Jusos im Gemeinderat	5
Keine Ehrenamtskarte im Landkreis	8
Julius-Leber-Brücke Breisach	9
Finanziert endlich die kommunale Ebene	11
Danke Saskia	12
Termine, Termine	14
Impressum	14

Schon hört man wieder besorgte Stimmen. Auch diese Koalition streitet sich nur und ist auch nicht anders als die Ampel. Ich halte so etwas für gefährlich und sehe das als ein gewisses gesellschaftliches Problem in Deutschland. Wir wollen einfach nur von der Politik in Ruhe gelassen werden. Die sollen mal machen und uns doch bitte nicht stören.

Ich mag das nicht. Ich mag den Streit. Nicht den Streit um des Streitens willen. Für lautes Gebrüll sind die Blaubraunen zuständig. Aber den Streit in der Sache mag ich schon und da verlasse ich dann ganz gerne mal die ansonsten natürlich sehr geschätzte Komfortzone. Wollen wir also hoffen, dass die schwarz-rote Koalition genau so streitet und dann aber Kompromisse findet. Ich bin sicher, dass uns die oft genug schmerzen werden, aber so ist das dann halt.

Was mich im Moment tatsächlich schmerzt, das sind die Grenzkontrollen. Jeden Tag sind tausend Polizisten im Einsatz um dann drei, vielleicht vier Flüchtlinge zurückzuweisen. Mal jenseits der Diskussion, ob Zurückweisungen überhaupt rechtlich zulässig sind: Irgendjemand hat mal ausgerechnet, dass uns eine Zurückweisung so ca. 600.000 Euro kostet. Da ist sie also wieder: Dobrindts verschwenderische Symbolpolitik.

Wie dem auch sei: Wir konzentrieren uns auf die nächste Wahl. Die Landtagswahl am 8. März 2026. Unsere Kandidierenden sind nominiert und bald wird – ein Novum im

Ländle – eine Liste aufgestellt. Die Chancen stehen, nun ja, eher schlecht. Die letzte Umfrage sieht uns bei 10%.



Wollen wir hoffen, dass unser Landesverband und unser Spitzenkandidat Andreas Stoch das noch drehen können. „Andreas dreht das“ ist dann folgerichtiger Weise auch der Slogan.

Lasst uns unserem Spitzenmann beim Drehen helfen.

In diesem Sinne. Auf geht's und Glückauf!

Euer Ossi



# Unsere Teams für die Landtagswahl

von Oswald Prucker und Tanja Kühnel

Am 8. März 2026 wird in Baden-Württemberg der neue Landtag gewählt. Das scheint noch lange hin, wirft aber seine langen Schatten voraus, denn wir haben in den drei Wahlkreisen, auf die unser Landkreis verteilt ist, bereits unsere Kandidatinnen und Kandidaten nominiert.

Das war auch nötig, denn bei dieser Landtagswahl wird es erstmalig in Baden-Württemberg eine Liste geben, und die wird bei einem Parteitag am 5. Juli in Fellbach aufgestellt. Im Vorfeld dürfen wir vor Ort noch die Reihenfolge der Kandidierenden aus Südbaden bestimmen.



Wir haben hierfür eine Findungskommission unter der Leitung von Rita Schwarze-  
lühr-Sutter einen Vorschlag für die Reihung erarbeiten lassen, über den dann die Kreisverbände am Sonntag, den 18. Mai auf der

Südbadenversammlung in Titisee-Neustadt abgestimmt haben.

Wir sind in den Wahlkreisen 46 – Freiburg I, 47 – Freiburg II und 48 – Breisgau vertreten und das sind unsere Teams:

## Wahlkreis 46 – Freiburg I

Zu diesem Wahlkreis gehört der Freiburger Osten, der Hochschwarzwald und Teile des Landkreises Waldshut.



Unser Kandidat ist der ehemalige Landtagsabgeordnete **Walter Krögner**, der es nochmal wissen will. Seine Motivation ist eindeutig: Er will, "dass soziale Gerechtigkeit, ökologische Verantwortung und eine solidarische Gesellschaft eine Vertretung im Landtag von Baden-Württemberg haben." So zitiert ihn die Badische Zeitung.

Sein Zweitkandidat ist **Valentin Albert**. Dem Student der Politikwissenschaften ist eine bessere Kommunikation der Politik mit den Bürgerinnen und Bürgern wichtig, damit Politik wieder besser verstanden wird.

## DAS IST DER WAHLKREIS 46

Zum Wahlkreis Freiburg I gehören: Die Freiburger Stadtteile im Osten. Aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Breitnau, Buchenbach, Eisenbach (Hochschwarzwald), Feldberg (Schwarzwald), Friedenweiler, Glottertal, Gundelfingen, Heuweiler, Hinterzarten, Kirchzarten, Lenzkirch, Löffingen, Oberried, St. Märgen, St. Peter, Schluchsee, Stegen und Titisee-Neustadt und aus dem Landkreis Waldshut die Gemeinden Bernau im Schwarzwald, Bonndorf im Schwarzwald, Dachsberg (Südschwarzwald), Grafenhausen, Häusern, Höchenschwand, Ibach, St. Blasien, Todtmoos, Ühlingen-Birkendorf und Wutach.

## Wahlkreis 47 – Freiburg II

Dieser Wahlkreis besteht aus dem Freiburger Westen und Gemeinden aus dem Freiburger Westen und Süden. Unsere bisherige Abgeordnete Gabi Rolland tritt nicht mehr an.

In diesem Wahlkreis kandidiert **Viviane Sigg**. Die Freiburger SPD-Kreisvorsitzende, die auch Mitglied im Landesvorstand ist. Die Lehrerin und Schulreferentin im Regierungspräsidium kennt „die Probleme im System und die Stellschrauben aus der Praxis und aus der Perspektive der Verwaltung.“

Zweitkandidat ist **Oswald Prucker**, der seine Aufgabe in der Unterstützung von Viviane Sigg sieht.



## DAS IST DER WAHLKREIS 47

Zum Wahlkreis Freiburg II gehören: Die Freiburger Stadtteile im Westen und aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Schallstadt, Umkirch, Gottenheim und March.

## Wahlkreis 48 – Breisgau

Dieser Wahlkreis besteht aus dem Breisgau, dem Markgräflerland und Teilen des Landkreises Lörrach.

Für uns geht hier **Philip Wolf** ins Rennen. Der Lehramtsstudent sieht seine Schwerpunkte ebenso in der Bildungspolitik. Er will einen attraktiveren Lehrerberuf mit mehr Praxisbezug und fordert vehement kostenfreie Kleinkindbetreuung. Kitas sind Bildungseinrichtungen und damit Aufgabe des Landes und durch das Land zu finanzieren.



Seine Zweitkandidatin ist **Laura Röttele** aus Ehrenkirchen, die sich für mehr Gleichstellung von Frauen einsetzt und vor allem eine deutlich bessere Betreuung von Frauen in Notsituationen will.

### **DAS IST DER WAHLKREIS 48**

Zum Wahlkreis Breisgau gehören aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Gemeinden Au, Auggen, Bad Krozingen, Badenweiler, Ballrechten-Dottingen, Bötzingen, Bollschweil, Breisach am Rhein, Buggingen, Ebringen, Ehrenkirchen, Eichstetten am Kaiserstuhl, Eschbach, Hartheim, Heitersheim, Horben, Ihringen, Merdingen, Merzhausen, Müllheim im Markgräflerland, Münstertal/Schwarzwald, Neuenburg am Rhein, Pfaffenweiler, Sölden, Staufen im Breisgau, Sulzburg, Vogtsburg im Kaiserstuhl und Wittnau und aus dem Landkreis Lörrach die Gemeinden Kandern, Malsburg-Marzell, und Schliengen.

## **Jusos im Gemeinderat**

*von Yannick König*

Im letzten Jahr sind im Landkreis gleich mehrere Jusos in die Gemeinderäte eingezogen. Heute berichten zwei davon, wie es ihnen seither ergangen ist.

### **Ellen Joos – Schallstadt**

#### **Wie bist du im Gremium aufgenommen worden?**

Als ich in den Gemeinderat gestartet bin, wurde ich freundlich aufgenommen und mit einem starken Händedruck begrüßt. Der Fakt, dass ich eine so junge Juso bin, schien nicht wirklich einen Unterschied zu machen.

#### **Wie findest du den Umgang im Gemeinderat?**

Ich finde den Umgang generell gut. Allerdings ist es kein vertrautes oder freundschaftliches Verhältnis – wir arbeiten professionell in der Sache zusammen. Durch Vereine und andere Mitgliedschaften in der Gemeindestruktur öffnen sich natürlich auch mehr Gesprächsräume. Da ich erst seit Ende 2023 wieder hier in Schallstadt wohne, ist es für mich manchmal doch etwas schwierig, mich in den Strukturen oder auf Veranstaltungen zurechtzufinden. Es fühlt sich öfter so an, als hätte ich durch die Jugend in der Stadt Einiges an Zugehörigkeit verpasst.

## Was sind die großen Themen des ersten Jahrs bei euch im Rat?

Die Themen wechseln ja ständig. Ist mal ein Projekt abgeschlossen, kommt direkt ein neues auf uns zu. Vor allem Anfang des Jahres hat uns das Thema Windkraft sehr intensiv beschäftigt. Vor allem auch deswegen, weil es im gemeinsamen Ausschuss so lebendig diskutiert wurde. Die Themen Grundsteuererhöhung, die Unterstützung der Feuerwehr und das Schaffen von Begegnungsräumen kommen vor allem öfter in unseren Sitzungen vor.



## Welche Entscheidung findest du für dich schwierig?

Vor allem Entscheidungen, welche im Gemeinsamen Ausschuss mit unseren Partnergemeinden Ebringen und Pfaffenweiler getroffen werden müssen, da sie gemeindeübergreifend sind. So etwa der Ausbau

der Windkraft. Zum Teil gehen die Meinungen, wo und überhaupt ob Windkraftanlagen gebaut und entsprechend errichtet werden sollen, stark auseinander. Mein Parteikollege Marc Rupp kümmert sich für unsere SPD-Fraktion im Gemeinsamen Ausschuss um unsere Anliegen.

## Gab es eine Veranstaltung vom Gemeinderat, welche dich besonders interessiert hat?

In Schallstadt haben wir ein Zentrum, eine Art Begegnungsraum, für Demenzerkrankte: Die Villa Steingasse. Ein tolles Projekt, in das viel Herz und Mühe fließt, um den Alltag für die Bewohnerinnen und Bewohner so schön wie möglich zu gestalten. Die älteren Damen und Herren ernten gemeinsam das Tomaten- und Blumenbeet oder spielen im offenen Wohnzimmer Klavier. Solche sozialen Projekte vor Ort kennenzulernen und von den Leuten etwas lernen zu dürfen, finde ich sehr wertvoll und schön. Das macht für mich den Gemeinderat aus: Die Nähe zu den lokalen Projekten, Organisationen und Bürgergruppen.

## Valentin Albert – Titisee-Neustadt

### Wie bist du im Gremium aufgenommen worden?

Sehr gut. Unser Bürgermeister, die Verwaltung sowie die verschiedenen Fraktionen haben mich durchweg gut aufgenommen. Unter anderem hat zum Beispiel unser Bürgermeister allen Stadträten Führungen durch das Rathaus angeboten, es hat eine ausführliche Präsentation des Haushalts

2025 gegeben und auch sonst stehen die Mitarbeiter der Verwaltung jederzeit bei Fragen und Anregungen konstruktiv bereit. Positiv war auch das Kennenlernen der verschiedenen Fraktionen mit ihren einzelnen Räten. Natürlich kennt man sich auf Kommunalebene öfter auch privat, hat im Verein oder im Alltag Berührungspunkte. Trotz gewisser Aufregung in den ersten Sitzungen, hat sich daher recht zügig ein positives Gewohnheitsgefühl etabliert.



### **Wie findest du den Umgang im Gemeinderat?**

Respektvoll und konstruktiv. Das geht los mit den Begrüßungen vor einer Sitzung, die nicht nur in die eigene Fraktion gehen und hört bei der abschließenden „Wirtschaftsförderung“ im Jägerhaus in Neustadt auf. Trotzdem wird auch oft genug über diverse

Themen und strategische Ausrichtungen reichlich diskutiert. Sicherlich hat jeder bei der Bewertung des Umgangs ein anderes Empfinden. Als neuer & junger SPD-Stadtrat fühle ich mich jedoch sehr wertgeschätzt.

### **Was sind die großen Themen des ersten Jahrs bei euch im Rat?**

Energie, Gesundheit und Bildung. Das erste große Thema seitdem ich dabei bin, war der Verkauf der städtischen EVTN (Energieversorgung Titisee-Neustadt). Nachdem alle Optionen von der Verwaltung geprüft wurden, mussten wir diesen Schritt gehen. Auch die voraussichtliche Ansiedlung eines Kinderarztes in Neustadt (u.a. dank unserer Genossin und meiner Vorgängerin Sandra Uecker), ist ein sehr brisantes Thema. Die Fertigstellung des neuen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (kurz: Hochfirstschule) und der Baustart der Kernsanierung der Hebelschule stellen die dritte Säule der großen Themen dar.

### **Welche Entscheidung findest du für dich schwierig?**

Personal- und große Zukunftsentscheidungen. Natürlich ist mir auch beispielsweise eine sinnvolle Parksatzung wichtig, dennoch kann man diese monatlich anpassen. Die Einstellung von Menschen hat grundlegenden Einfluss auf die Arbeit in einer Kommune und auch die Entscheidung, wie etwas ein Schulwechsel, hat langjährige Auswirkungen. Spannend sind derart große

Entscheidungen aber definitiv, allein schon wegen ihrer Bedeutung für die Kommune.

### **Worüber hast du dich sehr gefreut, dass es geklappt hat?**

Kurz gesagt: Über meinen Einzug in den Gemeinderat von Titisee-Neustadt.

In meinem ersten Jahr haben mich aber zwei Entscheidungen besonders gefreut. Die Umwandlung der Schulform der Hebel-schule von Werkreal- hin zu einer Gemein-schaftsschule und die geplante Ansiedlung eines Kinderarztes in Neustadt. Beides Ent-scheidungen, die von meinen Vorgängern auf den Weg gebracht wurden und dadurch maßgeblich dem Engagement der SPD zu verdanken sind.

Gefreut habe ich mich auch über das er-folgreiche Weltcupskispringen letzten De-zember.

Ein bisschen stolz war ich über einen von mir gestarteten Haushaltsantrag mit dem Titel „WLAN in allen Bürgerhäusern der Ortsteile“, der als einziger im November bei den Haushaltsberatungen angenommen wurde.

### **Worüber hast du dich nicht gefreut, dass es geklappt hat?**

Es hat schon kleinere Abstimmungen gege-ben, bei denen ich mir ein anderes Ergebnis gewünscht hätte. Tatsächlich hat es aber (noch) keine Entscheidung gegeben, bei der ich mich danach richtig geärgert habe. Das wird aber bestimmt nicht so bleiben.

### **Was motiviert dich?**

Die Herausforderung. Sei es die Arbeit im Gemeinderat mit Vorbereitung von Be-schlussvorlagen, die Sitzungen mit ihren kleinen Überraschungen oder die repräsen-tative Arbeit bei Eröffnungen, Hauptver-sammlungen und überregionalen Treffen. Letztendlich lerne ich Woche für Woche da-zu, das finde ich großartig.



## **Keine Ehrenamtskarte im Landkreis**

*von Oswald Prucker*

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald verzichtet auf die Einführung der so ge-nannten Ehrenamtskarte. Auch wir haben im Kreistag diesem Vorschlag des Landrats-amtes zugestimmt.

Die Ehrenamtskarte klingt zunächst nach einer tollen Idee zur Stärkung und Anerken-nung des Ehrenamts, das ja vor allem in un-seren Dorfgemeinden das gesellschaftliche und kulturelle Leben am Laufen hält. Genau daraus hat sich die Idee beim Land ergeben, eine Ehrenamtskarte als „eine Art der Aner-kenning und Wertschätzung für freiwillig engagierte Personen in Form von Vergüns-tigungen und exklusiven Angeboten“. Ähn-liches gibt es bereits in anderen Bundeslän-dern.

In der von der Landesregierung geplanten Variante ist die Karte aber nicht akzeptabel. Die Vorlage zur Sitzung führt dazu drei Punkte an:

Die Finanzierung ist nicht gesichert und bleibt über kurz oder lang wieder an den Kommunen hängen.

Sie belastet Dritte (Kommunen und Akzeptanzstellen) durch Einnahmeausfälle.

Die Karte schafft ein neues bürokratisches Monstrum, das auch die Ehrenamtlichen belastet, die ggf. penibel genau jede ehrenamtliche Tätigkeit dokumentieren müssten.



Genau diese drei Punkte sahen wirklich alle Kreisrätinnen und Kreisräte. Gut gedacht, aber schlecht gemacht.

Unserem Kreisrat Benjamin Rudiger aus Kirchzarten war in dieser Sache aber noch ein anderer Aspekt wichtig. Wenn der Kreis schon das Ehrenamt würdigen möchte, so könnte das Landratsamt sehr leicht tätig

werden und den Freiwilligen ganz einfach die Arbeit erleichtern. Er verwies dabei auf immer neue und langsam nicht mehr zu bewältigende Auflage bei Veranstaltungen. „Es gibt immer Ermessensspielräume“ so Rudiger, „Legt die doch einfach konsequent zugunsten der Vereine aus. Das würde vieles erleichtern.“



## Julius-Leber-Brücke Breisach

*von Oswald Prucker*

Auf Initiative der Bürgermeister Oliver Rein aus Breisach und Gerard Hug aus Biesheim wurde die Rheinbrücke bei Breisach offiziell nach dem Widerstandskämpfer und Sozialdemokraten Julius Leber benannt. Julius Leber wurde in Biesheim geboren, ging in Breisach zur Schule. Er engagierte sich im Widerstand gegen den Nationalsozialismus, wurde von einem Spitzel verraten und nach einem Schauprozess in Berlin hingerichtet.

Vor der Enthüllung der Namenstafel gab eine Tanzaufführung „Brücke für die Zukunft / Pont pour l’avenir“ mit der Tanzgruppe Battery Dance Company aus New York und fast 130 französischen und deutschen Schülerinnen und Schülern, die dann vor dem Festakt auch mit Schirmen in den Farben der beiden Landesfahnen über die Brücke zogen.



Im Anschluss dann die üblichen Reden zu solchen Anlässen. Rein bezog sich immer wieder auf den von ihm und Hug gewählten Anlass des achtzigsten Jahrestages des Tags der Befreiung. Den Elefanten im Raum sprach schließlich dankenswerter Weise Regierungspräsident Carsten Gabbert an. Leber kämpfte vor allem gegen die völkische Ideologie des Nationalsozialismus, führte er aus und genau diese Ideologie ist der Grund, weshalb die AfD vor kurzem vom Verfassungsschutz als gesichert rechtsextremistisch eingestuft wurde. Ein Gedanke, der ihn dieser Tage nicht loslässt.

Zurecht, denn es ist jetzt an uns, dass wir den aktuellen Weg in eine ähnliche Katastrophe stoppen und zwar zu einem Zeitpunkt, da das noch ohne den Einsatz des eigenen Lebens möglich ist.

Zu Julius Leber gibt es aktuell auch eine Wanderausstellung. [Mehr dazu habe ich bereits hier aufgeschrieben](#). Dort gibt es

auch viele spannende Links zu diesem großen Sozialdemokraten.

## GEDÄCHTNISSTELE

Bereits zu seinem 80. Todestag wurde auf der Rheininsel am französischen Ende der Brücke eine Gedächtnisstele aufgestellt.



Inschrift: „Wenn es gilt, um die Freiheit zu kämpfen, fragt man nicht, was morgen kommt“ – Julius Leber. In Gedenken an den Reichstagsabgeordneten, Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus und Europäer Julius Leber.  
\*16.11.1891 Biesheim (Alsace/Elsass) †  
05.01.1945 Berlin-Plötzensee.

# Finanziert endlich die kommunale Ebene

von Oswald Prucker

Es ist überall in unserer Region das tupfen-gleiche: Alle kommunalpolitisch Aktiven kämpfen gegen diese eine Windmühle, die da Haushalt heißt. Kaum eine Gemeinde und kaum ein Kreis bekommt noch einen einigermaßen ausgeglichenen Haushalt hin. So langsam sind die Haushalte noch nicht einmal mehr genehmigungsfähig. Beim Kreis Breisgau-Hochschwarzwald gilt das beinahe auch.



Das liegt aber nicht daran, dass die Kreise und Gemeinden nicht wirtschaften könnten. Der absolute Hauptgrund ist, dass die kommunale Ebene immer mehr Aufgaben von oben – von Bund und Land – aufgedrückt bekommen. Diese Aufgaben werden aber nie ausfinanziert. Eigentlich gilt das Konnexitätsprinzip. Sperriges Wort. Auf gut Deutsch: Wer bestellt, der zahlt auch. Und ja, es gibt schon was für jede neue Aufgabe.

Nie aber genug und der Landes- oder Bundesanteil wird dann gerne mal als Absolutsumme festgeschrieben und wird so über eine normale Inflation von Jahr zu Jahr weniger.

Es ist gut, dass sich unsere Landes-SPD um dieses Thema kümmert. Die Fraktion hat dazu eine Debatte auf die Tagesordnung gesetzt: "Kommunen vor dem Kollaps - Hilfe statt Haltungsnoten!" so der Titel und überdramatisiert ist daran gar nix. Die Rede von Andreas Stoch in der Debatte lässt an Klarheit nichts zu wünschen übrig und wiederholt eigentlich doch nur, was die drei kommunalen Landesverbände – Städtetag, Gemeindetag und Landkreistag – sehr eindrücklich bei einem Termin mit der Fraktion darstellten. Der Städtetagespräsident Frank Mentrup stellt eben erst klar, dass manchen Kommunen sogar die Zahlungsunfähigkeit drohe.



Foto: Ansgar Wörner

Nun ist Kritik das eine. Die Landtagsfraktion bleibt da nicht stehen, sondern bringt im Landtag sehr gangbare und sehr notwendige Lösungsvorschläge vor. Lösungsvorschläge, die sich das Land Baden-Württemberg auch leisten kann. In einer E-Mail an die kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger der SPD listet er vier Punkte auf:

- **Entnahmen aus der Rücklage im Landeshaushalt:** Das Land verfügt im Doppelhaushalt 2025/26 über Rücklagen für Haushaltsrisiken in Höhe von neun Milliarden Euro! Hieraus wäre eine Soforthilfe für die Kommunen möglich.
- **Senkung des Vorwegabzugs im Kommunalen Finanzausgleich:** Knapp eine Milliarde Euro entzieht das Land jährlich dem FAG. Diese Summe wurde auf Rekordniveau auch für die kommenden Jahre festgeschrieben und müsste nach unserer Meinung schnell gesenkt werden.
- **Erhöhter Umsatzsteueranteil für Kreise und Kommunen:** Hierfür muss sich die Landesregierung beim Bund einsetzen und ggf. auch eigene Anteile abgeben. Natürlich werden auch wir uns für eine stärkere Berücksichtigung der Kommunen bei der Steuerverteilung einsetzen.
- **Genehmigung von erhöhten Kreditaufnahmen durch die Kommunalaufsicht.**

Vor allem die ersten beiden Punkte wären schnell umsetzbar und tatsächlich eine So-

forthilfe. Nun klingt Soforthilfe ein bisschen nach Almosen. Dieser Eindruck darf aber nicht entstehen. Andreas Stoch sagte nicht zu Unrecht: „Da klopfen keine Bittsteller an, da kracht es im Fundament unseres Landes!“

Genau das tut es und daran kann die Landesregierung etwas ändern. Sie muss es nur wollen.



## Danke Saskia

*von Oswald Prucker*

Saskia Esken hat bekanntgegeben, dass sie nicht wieder für den Parteivorsitz kandidieren wird. Sechs Jahre stand sie der SPD vor, erst zusammen mit Norbert Walter-Borjans und dann mit Lars Klingbeil. Eine so lange Zeit haben in dieser Partei nicht viele geschafft.

Gerade in letzter Zeit hat sie mächtig Prügel einstecken müssen, nicht zuletzt von meinem Generalsekretär hier im Land (€), was ich Sascha tatsächlich übelnehme. Wer qualifizierteres zu Saskia lesen möchte, dem empfehle ich diesen Text aus der taz. Was darüber hinaus seit der verkorksten Wahl im Willy-Brandt-Haus gelaufen ist, das kann ich nicht einschätzen und will es auch nicht.

Ich möchte mich mit diesem Beitrag bei Saskia für ihre Arbeit in unserer SPD bedanken.



Ich mache es mir da erst einmal leicht und zitiere, was mein Freund Henning Tillmann dazu auf Mastodon geschrieben hat:



Was Henning die Flügelkämpfe nennt, das klingt beinahe schon harmlos. Tatsächlich war es die Zeit, als wir unsere damalige Vorsitzende Andrea Nahles auf eine sehr unwürdige Art aus dem Amt gejagt haben. Ich habe mich damals sehr geschämt. Wir haben schon in den Jahren davor ein übles Bild abgegeben. Was auch immer im Präsidium besprochen wurde, das war schon bei der Presse, noch bevor überhaupt die Sitzung rum war. Über die absolut missratenen Kampagnen zu den Bundestagswahlen

davor möchte ich ganz sicher nicht mehr nachdenken.

Dann hat Saskia mit Norbert Ende 2019 den Laden übernommen und es war quasi sofort Ruhe. Wem da die meiste Ehre gebührt, ob Saskia, Norbert oder auch Lars – damals Generalsekretär – das weiß ich nicht und es ist mir auch egal. Vielleicht haben die drei da so einfach zusammengepasst. Denn wie auch immer: Zwei Jahre später hatten wir wieder einen sozialdemokratischen Kanzler. Man kann dem aktuellen Präsidium die verlorene Wahl im Frühjahr bestimmt irgendwie ankreiden, man darf dann aber auch nicht vergessen, wie gut die Kampagne in 2021 war. Vertreten wurden beide Kampagnen schlicht von den gleichen Personen. Da wäre eine etwas differenziertere Einschätzung der aktuellen Wahl vielleicht angebracht.

In den sechs Jahren ihrer Vorstandschaft hat sich Saskia immer und ausschließlich in den Dienst der Partei gestellt. Ich habe von ihr kluge Interviews gehört. Man muss sich halt öfter mal das ganze Interview anhören oder durchlesen, dann merkt man das auch. Ja, sie hat eine sehr spröde Art und die kommt nicht gut an. Ja, sie formuliert im Gespräch auch manchmal sehr harsch. Das habe auch mal bei einer Fishbowl-Diskussion so ein klein wenig abbekommen. Da ich aber klare Worte mag, ging das schon auch in Ordnung.

Aber sie hat für unsere SPD viel erreicht und das oft gegen große Widerstände und

dafür bin ich ihr sehr dankbar. Liebe Saskia, genieße deine weitere Zeit im Parlament, auch wenn es mit Merz und Co. eher nicht vergnügungssteuerpflichtig wird. Vielleicht kannst du da jetzt aber manchmal eher entspannt schmunzelnd von der Seite zuschauen. Ich gönne es dir.

## Termine, Termine

### Stammtische

#### Hochschwarzwald

-  28. Mai und 25. Juni
-  19:00 Uhr
-  Hotel Jägerhaus, Titisee-Neustadt



**SPD STAMMTISCH  
HOCHSCHWARZWALD**

**Mittwoch, 28.05.2025**

**AB 19.00 UHR  
HOTEL JÄGERHAUS  
AM POSTPLATZ 1-2  
79822 TITISEE-NEUSTADT**

**STAMMTISCH  
IMMER JEDEN 4.  
MITTWOCH IM MONAT**

 [www.spd-hochschwarzwald.de](http://www.spd-hochschwarzwald.de) **SPD** Seitete  
Politik für  
Dich.

#### Kaiserstuhl – Tuniberg – March

-  2. Juni und 8. Juli
-  19:00 Uhr
-  Wirtshaus Perron, Bahnhofstraße  
4, Breisach (am Bhf. Breisach)

#### Breisgau

Der Ortsverein Bad Krozingen lädt an jedem ersten Dienstag des Monats ab 19:30 h zum Stammtisch ins Mcello am Bahnhof ein.

#### Digitaler Kreisstammtisch

-  3. Juni und 1. Juli
-  19:00 Uhr
-  Ab sofort über Big Blue Button:  
<https://bbb.spd-bw.de/b/sop-5mc-fht-seq>



### IMPRESSUM

Herausgeber & V.i.S.d.P. sind die Kreisvorsitzenden der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Tanja Kühnel und Oswald Prucker,  
SPD Regionalzentrum  
Merzhauser Str. 4  
79100 Freiburg

Redaktion:  
O. Prucker und T. Kühnel